

Wettbewerb - politische Aufgabe

Von Prof. Dr. Fritz Holzapfel, Vorsitzender der Universitäts- und Gewerkschaftsleitung

Mit dem Abschluß der Gruppen- und GO-Wahlen (einschließlich der Wahlen der AGL) tritt die Gewerkschaftsorganisation der Universität in die nächste Etappe ihrer Wahlbewegung - in die der Vorbereitung der Delegiertenkonferenz zur Wahl der UGL am 19. Februar. Als Auftakt dafür veröffentlichte die UZ in der vorerwahnten Ausgabe den Entwurf der Wettbewerbskonzeption der Karl-Marx-Universität für das Jahr 1972. Worauf kommt es nun bei der Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbs an unserer Universität besonders in Auswertung der bisherigen Erfahrungen der Wahlbewegung an?

Die Gruppen- und GO-Wahlen der Gewerkschaftsorganisation bestätigen erneut, daß die Beschlüsse des VIII. Parteitagess der SED auch an der Karl-Marx-Universität mit Erfolg und Konsequenz verwirklicht werden. Es gab in allen Sektionen,

Instituten und Bereichen eine Vielzahl von guten Vorschlägen und Initiativen, die deutlich erkennen lassen, wie die Angehörigen der Universität unter Führung der Kreisparteiorganisation um die Bewältigung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Aufgaben ringen.

In diesem Sinne stand auch die Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs im Mittelpunkt der Gruppen- und GO-Wahlversammlungen und nahm die Probleme der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und des zu erhöhenden Niveaus sowie der Erweiterung des Systems der gewerkschaftlichen Schulung einen großen Raum ein. Das entspricht durchaus der richtigen Linie, den sozialistischen Wettbewerb zum Hauptfeld der gewerkschaftlichen Tätigkeit und die Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplans zum Kernstück ge-

werkschaftlicher Interessenvertretung zu machen, wie es zugleich von sichtbaren Fortschritten in der sozialistischen Bewußtseinsentwicklung der Universitätsangehörigen und von ihrem wachsenden Verständnis für die zunehmende Bedeutung der politisch-ideologischen Arbeit zeugt.

Dennoch offenbaren die Gruppen- und GO-Wahlen, daß das Eindringen der Gewerkschaftsmitglieder in den theoretischen Reichtum des VIII. Parteitagess noch nicht ausreicht, daß es uns noch nicht gelungen ist, alle Angehörigen der Universität mit dem Gehalt der Parteitagebeschlüsse voll vertraut zu machen, und daß noch nicht alle Kolleginnen und Kollegen wie auch gewerkschaftliche Leitungen aus den Parteitagebeschlüssen jederzeit selbständige Schlüsselforderungen ziehen. Konkret äußerte sich das vor allem darin, daß es in der bisherigen Wahlbewegung nicht immer gelang, die politisch-ideologische

Arbeit eng und organisch mit der Erfüllung der Wettbewerbsaufgaben im unmittelbaren Arbeitsprozeß zu verbinden. Besonders auch die Förderung nach Einbeziehung aller Universitätsangehörigen in eine Form der marxistisch-leninistischen Qualifizierung müssen wir auf allen Leitungsebenen nachdrücklicher und konsequenter verwirklichen.

Sicher erfordert die Diskussion der politischen Grundfragen ihre eigene Zeit. Die jetzt vorrangig zu führende Diskussion der Parteitagebeschlüsse über: Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und der darin enthaltenen Grundprinzipien europäischer Sicherheit sowie die Diskussion zur Prager „Erklärung“ angesichts der Fortsetzung der Aggression der USA in Indochina kann nicht einfach so nebenbei erfolgen. Bei aller Notwendigkeit dieser Diskussions Schwerpunkte darf sich aber der politische

Gehalt der Gewerkschaftsversammlungen nicht allein darin erschöpfen, indem danach dann die Probleme und Aufgaben des Wettbewerbs in Form rein verschieblicher Arbeitsberatungen behandelt werden, wie das im bisherigen Wahlverlauf in einigen Bereichen zumindest in der Tendenz zutage getreten ist.

Woran besteht dann also vor allem der konstruktive Beitrag der Gewerkschaftsorganisation zur Erfüllung der Planaufgaben und wie organisieren wir am wirksamsten den sozialistischen Wettbewerb an der Universität?

Die Spezifik der Tätigkeit der Gewerkschaft als umfassende Klassenorganisation der Arbeiterklasse besteht doch gerade darin, die in der praktischen Arbeit der Planerfüllung und der Wettbewerbsentwicklung auftretenden politisch-ideologischen Probleme, die uns bei der Lösung der von Partei und Regierung gestellten Aufgaben hemmen, zu erkennen und zu klären. Enge und organische Verbindung der gewerkschaftlichen politisch-ideologischen Arbeit mit der Erfüllung der Plan- und Wettbewerbsaufgaben im unmittelbaren Arbeitsprozeß heißt primär auch an der Universität: Schaffung jener sachli-

chen und kameradschaftlichen, aber auch offen kritischen und schöpferischen Atmosphäre, die in jedem einzelnen die innere Bereitschaft weckt und ihn befähigt, alle Kräfte und Potenzen in den Dienst der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zu stellen für die Ziele des VIII. Parteitagess der SED. Das verlangt eben eine durchgängige politisch-ideologische Arbeit und in ständiger wechselseitiger Verbindung damit, die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zum ständigen Kriterium des sozialistischen Wettbewerbs zu machen.

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte sollte der veröffentlichte Entwurf der Wettbewerbskonzeption in den Gewerkschaftsgruppen und Kollektiven sowie in den Leitungen beraten und sollten Vorschläge für die weitere Qualifizierung des Dokumentes der Delegiertenkonferenz unterbreitet werden, damit die Delegierten einen Beschluß fassen können, der eine einheitliche Wettbewerbszielstellung für die gesamte Universität gibt und zugleich Orientierung ist für die differenzierte zu gestaltenden Wettbewerbsprogramme der Sektionen, Bereiche und Kollektive.

Kreisleitung der SED beriet Aufgaben...

Fortsetzung von Seite 1

- daß das Verständnis für sozialistische Grundpositionen, für die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei, eine klare Haltung zur KPdSU, zur Sowjetunion und zum proletarischen und sozialistischen Internationalismus und eindeutige Positionen gegen den Imperialismus besonders der BRD weiter verstärkt wird;

- daß jeder Universitätsangehörige an einer Form der marxistisch-leninistischen Qualifizierung teilnimmt; dabei gilt besondere Aufmerksamkeit dem Parteilehrjahr.

In der parteilichen, schöpferischen Diskussion zu diesen Aufgaben nahmen 13 Genossen das Wort. Genosse Prof. Dr. Heldt sprach in seinem Diskussionsbeitrag zu Fragen tiefenführender, achtungsvollen Verhaltens gegenüber den Werktätigen, zur Entwicklung des Bereiches Medizin, zu den Aufgaben der Gesellschaftswissenschaften, zu Fragen der Jugendpolitik der Partei und zu einigen ökonomischen Fragen insbesondere in bezug auf die noch enge Verbindung der Universität mit dem Territorium.

Die Kreisleitung bestätigte das Referred des Sekretariats und beschloß ihren Arbeitsplan für das erste Halbjahr 1972, den Maßnahmenplan zur Durchführung des Beschlusses der 4. Tagung des ZK über die Rechenschaftslegung und Neuwahl der Parteigruppenorganisatoren, APO-Leitungen und Leitungen der Grundorganisationen, die nicht in APO untergegliedert sind, sowie das Protokoll ihrer letzten Sitzung. Sie beschloß, am 23. Februar zur Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen ein Parteilehrjahr der Kreisparteiorganisation durchzuführen.

Gute Bilanz der Neuerertätigkeit

Fortsetzung von Seite 1

In das Jahr 1971 fällt auch die Wirkungszeit des Neuererrates der Karl-Marx-Universität, von dem eine Reihe von Impulsen ausgegangen sind. Prof. Dr. Hirschfeld dankte

dem Neuererrat für seine angeleitete Arbeit. Grundlage der Arbeit des Neuererrates war eine eingehende Analyse des Standes der Neuererbewegung an der Universität, bei der auch die zwischen den einzelnen Sektionen und innerhalb einiger größerer Sektionen und Bereiche gründlich untersucht wurden. Zu den Schlusfolgerungen gehören die vom Neuererrat empfohlenen und vom Direktorat für Forschung organisierten speziellen Weiterbildungsmaßnahmen. So fanden im März vergangenen Jahres ein fünf-tägiger Intensivkurs zum Komplex des gewerblichen Rechtsschutzes und im September ein dreitägiger Kurs zu ausgewählten Problemen der Neuererbewegung statt. Im Bericht wurde betont, daß diese Weiterbildungsmaßnahmen nur als ein Anfang gewertet werden können. Jetzt komme es vor allem auch darauf an, der schnellen und umfassenden Erläuterung der neuen gesetzlichen Bestimmungen und ihrer politischen Bedeutung besonderes Augenmerk zu widmen.

Prof. Dr. Hirschfeld unterstrich, daß es bei der Durchsetzung der Prinzipien der ab Januar in Kraft getretenen Neuererordnung vor allem darauf ankomme, die Förderung der Neuererbewegung, die Arbeit mit den Neuerern zum immanenten Bestandteil der politischen Tätigkeit eines jeden Leiters und eines jeden gewerkschaftlichen Leitungsgremiums zu machen. „Neuerertätigkeit ist nicht Selbstzweck“, so führte Prof. Dr. Hirschfeld aus, „sondern Bestandteil des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens. Das erfordert aber, daß die Maßstäbe ihrer Bewertung im Rahmen des Wettbewerbs neu überdenken und die richtigen Akzente setzen.“

Den Teilnehmern der Arbeitsberatung wurden die Kandidatenvorschläge des Sekretariats der UGL und des Rektors für das Neuereraktiv der Karl-Marx-Universität unterbreitet.

Schulungszyklus der GO-Sekretäre und Gruppenleiter für das Jahr 1972 im Gebäude der Sektion TV statt. GO-Sekretäre aller Sektionen und Bereiche der FDJ-Kreisorganisation diskutierten über praktische Probleme ihrer politisch-ideologischen Arbeit, nachdem Genosse Dr. Klein mit seinem Referat über den Inhalt der gegenwärtigen politisch-ideologischen Aufgaben zur Diskussion anregte. Dr. Selzer, Sektion ANW, sprach im Anschluß über den jungen Staat Bangla Desh auf dem indischen Subkontinent.

Die nächste Veranstaltung im Schulungszyklus wird am 24. Februar stattfinden. Thema der zweiten FDJ-Schulung ist die Entwicklung des Leninschen Konsomols.

Seit zwei Jahren führt die FDJ-Kreisorganisation diese Schulung der GO-Sekretäre und Gruppenleiter durch. Der Schulungszyklus ist zur methodischen Befähigung der FDJ-Funktionäre und zur Schaffung inhaltlichen Vorlaufs gedacht.

Proteste gegen USA-Aggression - wir treten konsequent für den Frieden ein

Die Teilnehmer der Vertrauensleuteversammlung des Bereiches Medizin verurteilten in einer Protestresolution die Aggression der USA-Imperialisten in Indochina. In der Erklärung heißt es: „Wir sind empört über die barbarischen Bombenangriffe auf die friedliche Bevölkerung der Demokratischen Republik Vietnam, der auch Schulen und Krankenhäuser zum Opfer fielen. Wir fordern die unverzügliche Einstellung der Aggression und den Abzug aller amerikanischen Truppen aus Indochina.“

Die Anwesenden unterstützen die in der Deklaration über Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages vorgeschlagenen Prinzipien für die Gewährleistung eines dauerhaften Friedens in Europa. Alle Kräfte gegen die aggressive Politik des Imperialismus, für die weitere Stärkung unserer Republik und zur Unterstützung der Friedenspolitik anzustrengen, erklärten die Teilnehmer der Vertrauensleuteversammlung.

Die Mitarbeiter des Dialysezentrums und Patienten der medizinischen Klinik verurteilten in einer Protestresolution ebenfalls aufs schärfste die neuerlichen Bombenangriffe von amerikanischen Flugzeugen auf die DRV.

Auf der 8. Kunstausstellung des Bezirkes Leipzig

(Geöffnet: Dienstag-Freitag 9-18 Uhr, Sonnabend 9-17 Uhr, Sonntag 9-13 Uhr)

Prof. Dr. Heinz Wagner, Studentensommer 1971



griffe von amerikanischen Flugzeugen auf die DRV.

Prof. Bethmann in internationale Gesellschaft berufen

Der Fachrichtungsleiter im Bereich Medizin und Direktor der Klinik und Poliklinik für Chirurgische Stomatologie und Kiefer-Gesichts-Chirurgie der Karl-Marx-Universität, Obermedizinalrat Prof. Dr. Dr. med. habil. Wolfgang Bethmann, wurde als Mitglied (Fellow) in die „International Association of Cosmetic Surgery“ (I.A.C.S.), die ihren Sitz in Genf hat, berufen.

„Das Chorwerk“ für Anrechte

Am 10. Februar findet um 19.30 Uhr im „Weißen Saal“ des Zoos eine Veranstaltung des Studentenrechts der musisch-ästhetischen Bildung und des Anrechts der künstlerischen Ensembles der Karl-Marx-Universität statt. Zur Aufführung gelangt „Das Chorwerk“, vorgetragen vom Leipziger Universitätschor.

Verteidigungen

Promotion B

Mittwoch, 9. Februar, 11 Uhr, Sektion Physik, 701, Karl-Marx-Platz, Hauptgebäude, 4. Stock, Seminarraum der Sektion Physik. Frau Dr. Ursula Lindner. Thema: Überlegungen zur Theorie des Festkörpermagnetismus.

Promotion A

Freitag, 4. Februar, Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik, Franz-Mehring-Haus, 705, Goethestraße 3-5, 1. Stock, Raum 7. Frau Eva-Maria Mänke. Thema: Die Konzeption von Mensch und Welt im Prozeduralen Norman Mailers, Saul Bellow und Bernard Malamud - ein Beitrag zur Untersuchung des Menschenbildes in der spätbürgerlichen Gegenwartsliteratur der USA.

Mittwoch, 2. Februar, Sektion Physik. Herr Steffen Tri m p e r. Thema: Die Greensche Funktion in der Theorie des Ferromagnetismus.

Donnerstag, 10. Februar, Sektion Pädagogik/Psychologie, Bildungszentrum für industrielle Milchgewinnung beim IILN (B) Neuhardenberg in Dodelow, Frau Gisela Richter. Thema: Zur Bedeutung und Anwendung der Simulationsmethode in der landwirtschaftlichen Erwachsenenbildung der Deutschen Demokratischen Republik.

Veranstaltungen

Freitag, 4. Februar, 19.30 Uhr, Sektion Geschichte, 701, Peterstraße 2, Hörsaal, Zi. 307, 2. Stock. Thema: Bronzezeitliche Grabbühfelder in der Niederlausitz. Es spricht Dipl. phil. Rolf Bredin, Museum für Ur- und Frühgeschichte, Potsdam.

Montag, 7. Februar, 14 Uhr bis 16 Uhr, Sektion Politische Ökonomie/Marxistische-Leninistische Organisationswissenschaft, 701, Karl-Marx-Platz, 2. Stock, Zi. 33-38. Thema: Die Problematik der internationalen Vergleichbarkeit ökonomischer Kennziffern. Referent: Dr. Borck, Staatliche Zentralverwaltung für Statistik.

Dienstag, 8. Februar, 18.15 Uhr, Sektion Physik, 701, Linnestraße 5, Hörsaal für Theoretische Physik, Kolloquium. Thema: Die Zusammenarbeit der DDR mit der UdSSR bei der Erforschung der Antarktis. Es spricht Dr. P. Nitzsche, VEB CZ Jena.

Mittwoch, 16. Februar, 17 Uhr, Universitäts-Podium, Leipzig-Information, 701, Sachsenplatz 1. Thema: Umweltschutz im Territorium Leipzig. Gespräch mit Wissenschaftlern der Karl-Marx-Universität und Vertretern des Rates der Stadt Leipzig.

Montag, 21. Februar, 19.30 Uhr, Leipzig-Information, 701, Sachsenplatz 1 Zi. 308. Thema: Mendelssohn Bartholdy - wesentliche Züge seiner Persönlichkeit. Es sprechen Johannes Forner und Dr. Martin Wehner, Hochschule für Musik Leipzig.

Das Redaktionskollegium: Rolf Möbus (verantwortlicher Redakteur); Ina Uhlrich, Gisa Petruschka (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietrich, Hans Grottel, Dr. phil. Günter Kätzsch, Gerhard Strebow, Jochen Edzwilg, Heigard Vogel, Dr. phil. Wolfgang Weiler, Vorsitzend: Ulrich Lenz-Nr. 05 des Rates des Bezirkes Leipzig. - Redaktion: wochentlich, - Ausschiff: der Redaktion: 701 Leipzig, Post 020, Bismarck, 24. Februar 71 10 12 44. - Bankkonto: 842-22-88 193. - bei der Städtewerke Leipzig. - Druck: LZV-Druckerei „Hermann Dandker“, III 18 132 Leipzig

Hans Grzesiak, Sektion TAS

UZ 5/72, Seite 2

UZ-Nachrichten

Schulungszyklus der GO-Sekretäre und Gruppenleiter begonnen

Am vergangenen Donnerstag fand die Auftaktveranstaltung zum FDI-

In Ihrer Buchhandlung eingetroffen:

Aus den Diskussionsreden auf der 4. Tagung des ZK der SED 265 Seiten, 2,20 Mark

Berka, Karel und Lothar Kreisler

Logik - Texte Kommentierte Auswahl zur Geschichte der modernen Logik 599 Seiten, 29,50 Mark

Korch, H. Die wissenschaftliche Hypothese 431 Seiten, 18,- Mark Wlodja - Unser Bruder und Genosse Erinnerungen der Geschwister W. I. Lenins 294 Seiten, 6,00 Mark

Amosov / Liscuk / Packina / Palec und Lissov

Die Selbstregulierung des Herzens 149 Seiten, 25,- Mark Gutjahr, W. Die Messung psychischer Eigenschaften 286 Seiten, 19,80 Mark

Blittsch, H.-J. Leitfaden der Chemischen Thermodynamik 2. Auflage 242 Seiten, 18,80 Mark

Buchhandlung Franz-Mehring-Haus, Goethestraße 3-5

Ist Kunsterlebnis Bedürfnis?

Wären Sie eigentlich schon auf der 8. Kunstausstellung unseres Bezirkes? Sie warten noch auf Anregungen Ihrer Gewerkschaft? Auch der UZ? Ich auch. Ich bin trotzdem hingegangen. Gleich am Eröffnungstag. Für mich war es ein schönes und freudiges Erlebnis.

Was ist am beeindruckendsten? Die lebensbejahende Ausstrahlung der Ausstellung insgesamt, der in vielen Fällen glückliche Versuch, neue sozialistische Beziehungen zwischen den Menschen zu gestalten, was m. E. für die vorhergegangene Kunstausstellung nicht in gleichem Maße zutraf. Von den uns unmittelbar betreffenden Werken - sie werden in naher Zukunft unser aller Eigentum sein - seien nur genannt: Werner Tübkes großformatiges Innenraum-Wandbild im Hauptgebäude, worin er das Thema der Beziehungen zwischen Arbeiterklasse und wissenschaftlicher Intelligenz interpretiert. Heinz Wagners Einzelporträt „Altmagnifizen“ Prof. Dr. Mayer“; ich finde, es ist dem Künst-

ler gelungen, das Wesen der Persönlichkeit zu erfassen.

Beeindruckend ist auch der Reichtum der unterschiedlichen Ausdrucksmittel der Thematik und der künstlerischen Aussage. Es kann nicht alles mit einem Mal erfährt werden. Man kann und soll sich über diese oder jene künstlerische Darstellung der Thematik streiten. Was zum Schluß am nachhaltigsten wirkt, ist der Gesamteindruck der Ausstellung. Es gibt Werke, die auf Grund ihrer überzeugenden Aussagekraft am deutlichsten im Gedächtnis bleiben, wie Rüdigerkeis „Meister Helne“, Heisigs „Pariser Kommune“ und sein „Brigadier“, Dietzes „Karl-Liebknecht-Büste“, um nur einige zu nennen. Auch Zürners „Akt vom Spiegel“ findet meine Zustimmung.

Es gäbe noch vieles darüber zu sagen, doch besse- ist, jeder überzeugt sich selbst davon. Hinzu kommt noch, daß sich die Räume des Museums der bildenden Künste in neuem Gewand und im wahrsten

Sinne des Wortes „in neuem Licht“ zeigen.

In diesem Zusammenhang ein Wort zum Entwurf des sozialistischen Wettbewerbs in der UZ 4/72. Geblüht nicht die Kunstausstellung, ihr Besuch und ihre Auswertung und gleichermaßen die Vorbereitung auf die VII. Deutsche Kunstausstellung in Dresden dazu? Ich halte auch die Aussage in der gleichen Nummer unter „Schwarz auf weiß über Farbige“ für wenig geeignet, das Anliegen der Kunstausstellung nahezubringen und für sie zu werben. Die Künstler schaffen nicht zu ihrem Selbstzweck. Ich glaube, die Brigaden aus den Betrieben sind uns einen Schritt voraus. Ich habe mir sagen lassen, daß der Andrang von Angehörigen unserer alma mater, wohl des größten Betriebes unseres Bezirkes, andere Besucher am Eingang noch nicht zum Warten zwingt. Überzeugen sah ich in der Ausstellung sowie die Soldaten mit ihrem Offizier? Zufall?

Meim Besuch im Moskauer Leninmuseum begegnete ich einer Sowjet-

bürgerin mit ihren beiden Söhnen - übrigens deutscher Nationalität, die ihren fünfjährigen Aufenthalt in ihrer Heimatstadt dazu benutzte, mehr über den genialen Begründer ihres Staates zu erfahren. Wer das tiefe Verlangen des Sowjetmenschen nach Kunsterlebnis in den Bildergalerien von Leningrad und Moskau erlebt hat, weiß, wieviel wir noch tun müssen, bis die Forderung des VIII. Parteitagess, ein reges und vielfältiges geistig-kulturelles Leben zu entfalten, verwirklicht ist.

In den nächsten Tagen werde ich mit zwei meiner Studentengruppen noch einmal in die Kunstausstellung gehen. Ich freue mich auf dieses neue Erlebnis des gemeinsamen Besuchs mit den Seminargruppen 42 und 43, I. Studienjahr, Russisch-Englisch-Erwachsenenbildner. Wir wollen die vielen gewichtigen Artikel über das Partnerverhältnis Lehrer-Student auch ein wenig in die Praxis umsetzen. Ein paar Tage vorher melden wir uns telefonisch unter Nr. 333-88 bei der Ausstellungsleitung und erhalten eine Führung. Machen Sie's nach! Und schreiben Sie über Ihre Eindrücke!